

Bezugspreis

für Halle Vierteljahr 2,50 M., bei
jährlicher Abrechnung 2,75 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 5893 des amtl. Zeit-Verz.

für die Redaktion verantwortlich:
Hans Panitz in Halle.

(Streuvereinsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Königs-Str. 17b.

Saale-Zeitung.

Siebentausendzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum
mit 20 Wg., solche aus Halle mit
15 Wg., berechnet und in der Expedition
von anderen Anzeigenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 60 Wg.

Er erscheint wöchentlich fünfmal,
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 462.

Halle a. d. Saale, Montag den 2. Oktober

1893.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Viertel-
jahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von
der unterzeichneten Expedition und den bekannten Aus-
gabestellen inausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Deutsches Reich.

Dof- und Personalnachrichten.

Berlin, 1. Okt. Der Kaiser ist über Dantsch (wo er am
Sonntagabend durchgefallen) am Sonntag früh 7 1/2 Uhr in
Kaiserlich eingetroffen. Zum Empfange hatten sich der Land-
Stallmeister v. Frankestein und der Graf zu Dohna ein-
gefunden. Die Bevölkerung begrüßte Se. Majestät mit jubelnden
Rufen.

Aus Baden bei Wien wird vom 1. Okt. gemeldet: Die
Königin von Sachsen ist heute abend über Wien nach
Dresden zurückgekehrt. Der König Albert sowie die Erzherzöge
gaben der Königin das Geleit nach dem Bahnhöfe, woselbst die
Spitzen der Behörden zur Verabschiedung sich eingefunden
hatten.

Gegen die Kreuzzeitung.

Die in unserer gestrigen Sonntagsausgabe bereits erwähnte
Fremde der „Kreuzzeitung“ gegen die Tabakfabrikation
hat in den gewerbetreibenden Kreisen unangenehmlich
wie eine peinigliche Verleumdung gewirkt. Die „Berl.
Vol. Nachr.“ weiden sich bereits sehr energisch gegen das
oppositionistische Blatt: Die „Kreuzzeitung“ nimmt — so
heißt es da — in einem leitendsten grundsätzlichen Stellung
gegen die Tabakfabrikation, sowie implizite gegen jede höhere
Bewertung des Tabaks. Wenn sie dabei besonders das Inter-
esse der westfälischen Tabakfabrikation und der
daran beschäftigten Arbeiter betont, so liegt es nahe, daran zu
denken, daß Freiherr v. Hammerstein in Herford-
Halle zum Reichstage gewählt ist, nachdem ihn sein früherer
Wahlkreis im Stich gelassen hatte, und daß Herr Förder
sein Vizelebensmandat in den nächsten Wahlen gegen
einen starken Gegner zu verteidigen hat. Wir uns in dies
geringfügig einmischen, und uns lediglich die allgemeinen Ge-
setzkenntnisse von Bedeutung. Man ist es klar, daß von dem
auch von der „Kreuzzeitung“ vertretenen Standpunkte aus,
daß der Mehrbedarf im Reiche durch Erhebung der eigenen
Einnahmen besteuert zu werden ist, die Tabakfabrikation nicht
fallen kann, ohne daß gleichwertiger Ersatz geboten wird,
und zwar handelt es sich dabei um die Hauptsumme; denn
Waffen- und Eisensteuer können naturgemäß nur einen ver-
gleichsweise kleinen Teil des Bedarfs decken. Auch die
„Kreuzzeitung“ kann sich dieser Verleumdung nicht verschließen,
sie schlägt deshalb eine Wiedereinnahme des Landes einer
höheren Besteuerung des Viehes vor. Allein dieser Vor-
schlag kann wohl kaum ernst gemeint sein, wird vielmehr nur
zu aliquid foissio videtur gemacht. Denn ihn stellt die bis
jetzt unüberwindliche Schwierigkeit einer Veranschlagung mit
Waffen und die von dem Herrn Reichstaxler namens
der Bundesregierung bei der Veranlagung
über das Militärgesetz abgegebene Erklärung
entgegen. Soweit sich die Sache zur Zeit übersehen läßt, hätte
auch der Plan, soviel mehr auf das Vieh zu schlagen, als der
Ertrag der Tabakfabrikation ausmacht, im Reichstage nicht
die mindeste Aussicht auf Annahme. Scheidet jenseit das
Viehe aus der Reihe der Steuerobjekte aus, welche für die
Finanzreform jetzt hauptsächlich in Frage kommen, so
bleibt als Ersatz für den Tabak in der That nur der Brannt-
wein übrig. Sollen aber 50 bis 60 Mill. Mark mehr als
bisher aus dem Branntwein gezogen werden, so wird das
sicher nicht ohne schwere Schädigung der Landwirtschaft vor
sich gehen können. Wir erinnern nur an die Forderungen, welche
die Schwebanten der „Kreuzzeitung“ in dem Kampfe gegen die
Tabaksteuer auf dem Gebiete der Branntweinsteuer bereits
erheben. Solchen Verleumdungen wird offenbar durch die Ver-
stärkung der Tabakfabrikation seitens der „Kreuzzeitung“ nur
gewinn gebracht. Es wird daher nicht ohne Interesse
sein, zu sehen, wie die konservative Partei, welche sonst die
Interessen der Landwirtschaft so lebhaft vertritt, sich zu der
Auflassung der „Kreuzzeitung“ stellen wird. — Das ist eine recht
scharfe Zurückweisung. Uebrigens deutet ebenso wie die
„Berl. Vol. Nachr.“ auch die „Nat. Ztg. Bonn.“ an, daß es
Herrn v. Hammerstein bei seinem Überhande gegen die
Tabakfabrikation nur um sein Mandat in Herford-Halle zu
thun sei. Wir sind nicht unzufrieden genug, um uns dieses
Argumentum gleichfalls anzu eignen.

Vom Fürsten Bismarck.

Ueber das Besuchen des Fürsten Bismarck werden erneut
Nachrichten laut, die weniger günstig als die bisherigen klingen.
Wir erwähnen sie — ohne in der Lage zu sein für ihre
Richtigkeit einzustehen — weil sie den Hinweis zu oberflächlichen
Erörterungen gewähren dürften. In einer jüngeren Depesche
der „Neuen Fr. Presse“ heißt es:

„Der Fürst sieht sehr einflusslos aus und ist ein fünfjähriger
Greis geworden. Am Dienstag unternahm er eine Spazier-
fahrt. Zwei Diener geleiteten ihn die Treppe hinunter. Beim
Einsteigen in die Gondole blieb das Kavalier gefühllos,
durch die Gondole nicht hebt, mit welcher Anstrengung der
Fürst die Gondole bestieg. Er grüßte mit der linken Hand, die
rechte kam er nicht erheben. Er ist momentan noch außer
Stand, seinen Namen zu schreiben, woraus man schließt, daß
die Gerichte von einem Schlaganfall doch auf Wahrheit beruhen.
Der Appell ist gleich Null, er wird, der bekanntlich ein
harter Charakter, läßt die meisten Spezien unberührt stehen.“

Ueber die Affäre des Fürsten verlannt noch gar nichts; sie
kann sehr wohl erfolgen, sich aber auch noch wochenlang
hinziehen. Der Fürst ist reifer, weil er eine bedeutende
Verfallenernung seines Schmerzensleidens, das ihn heute
noch Tag und Nacht plagt, bezieht. — Ueber die Entziehung
der Krankheit wird noch berichtet: Vom 28. Juli bis 28. Aug.
hatte Bismarck 29 Stunden anemiert; am letztgenannten
Tage hobte er bei 23 Grad F. überhalb fünf eine halbe Stunde
im Wasser und sah sich dabei die verhängnisvolle Entziehung
zu, als er an dem sehr heißen Tage eine große Strecke vor-
wiegend durch die Weidenwiese ging. Anfangs empfing er
am 27. Aug. die Frankfurter, und dies hat ihm noch vollen-
den „Kraus“ gegeben, wie Graf Berthold sagt. Bismarck löst
sich den Bart streifen, da ihm das Wasser durch fremde Hände
läßt, und er selbst sich nicht kosten kann.“

Eine gewisse Befähigung dieser Mitteilungen könnte in nach-
folgender Auslassung der „Hamburger Nachrichten“ zu finden
sein:

„Unser neuliche Mitteilung über die bevorstehende Affäre
des Fürsten Bismarck haben wir heute dahin zu ergänzen, daß
der Fürst nach seiner Erkrankung noch immer nicht die Körper-
kräfte wieder gewonnen hat, die zu einer so langen Reise wie
von Kitzingen nach Friedrichsruh notwendig sind. Obwohl die
Reise ergebnislos glücklich ist, wird sie erfolgen. Der Fürst
dieser voranschreitlichen Weg nehmen wie auf der Hin-
reise. Es wird aus ärztlichen Gründen dringend gebeten, von
Diplomaten und privaten Begünstigten auf den Stationen sowie
am Antikontinente abzusehen.“

Endlich meldet ein jüngster Telegramm der Münchener „Neuesten
Nachrichten“: „Vorrede des Fürsten Bismarck ist
vorläufig noch keine Rede.“

Was die Lehrer fordern und fordern müssen.

In einer am Freitag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung
des Berliner Lehrervereins begründete Herr Lehrer
Tasch (nebenbei gefagt Kandidat der Freiwirtschaftsvereini-
gung des Lehrerbundes) als Referent 15 Forderungen betreffend
die wirtschaftliche Lage, welche schließliche einstimmig an-
genommen wurden. Der Berliner Lehrerverein — so führte
der Referent aus — hält ein die fortschreitende Entwicklung
des Unterrichtswezens forderndes umfassendes Unterrichts-
gesetz nach wie vor für eine Lebensfrage der Volksschule, ver-
pflichtet sich aber nicht der Thatsache, daß ein dem Interesse
der Volkserziehung entgegengesetztes Gesetz in der nächsten Zeit
nicht zu erwarten ist, und empfiehlt deswegen allen an der
Gelegenheit und Verwaltung des Landes beteiligten Faktoren
zunächst die folgenden Einzelvorlesungen:

1. Vorlage eines
Dotationsgesetzes, das die Einkünfte der Lehrpersonen
und die Verlorung der Emervten und Widwen nach dem
in der Preussischen Verfassung enthaltenen Grundsatze und in an-
gemeinere Beträge regelt, das ferner Grundsätze über die
Leistungen des Staates und der Gemeinde aufstellt und bei
allen beweglichen Verhältnissen der Lehrerbildung (Dienst-
land, Wohnung, Pension, etc.) die in den übrigen Verwaltungs-
körpern übliche Abschätzung und Anrechnung festsetzt.
2. Auf-
hebung des Schulgesetzes vom 11. März 1872.
3. Aufhebung der Privatprivativate in der Weise,
daß das von diesen bisher ausgeübte Lehrvertragsrecht in der-
selben Ausdehnung auf die Gemeinden übergeht.
4. Regle-
lung der Lehrerbildung nach Maßgabe der auf dem
IX. Deutschen Lehrerversammlungen in Halle a. S. beschlossenen
Wünsche. Allgemeine Ausbildung auf hoher Bildungsebene,
Anstalt, Fortbildung auf simultanen Seminaren.
5. Ergänzung
des Schulunterrichtsgesetzes vom 11. März 1872 durch einen die
Fachaufsicht und die Leitung der größeren Schulgemeinden durch
Fachmänner festlegenden Paragraphen. Als Fachmann
für die Volksschule gilt nun der Volksschul-
lehrer ohne Rücksicht auf den Weg seiner Ausbildung.
6. Er-
satz eines Gesetzes, das die Aufnahme von Lehrern in die
Schulvorstände und Schuldeputationen vorschreibt.
7. Geset-
liches Verbot der Ausübung der niederen
Schullehre seitens der Lehrer.
8. Aufhebung aller den
Volksschulern betreffenden Ausnahmestellen, insbesondere
Erhebung des Berliner Waldrechts zu den Ge-
meindevertretungen und der Berechtigung zum
einjährigen Militärdienste.
9. Festlegung der Schul-
pflicht nach den Grundsätzen des Höheren Schulrechts bezw. Beding-
lichen Schulunterrichts: Eintritt in die Schule nach vollende-
tem 6. Jahre (ein früherer Eintritt mit 5 1/2 Jahren
kann auf Antrag der Eltern genehmigt werden). Eintritt nach
vollendetem vierzehnten Lebensjahre.
10. Einführung der
obligatorischen Fortbildungsschule für Knaben bis
zum vollendeten achtzehnten, für Mädchen bis zum vollendeten
sechzehnten Lebensjahre. Für die Unterrichtsverwaltung
(ohne gesetzliche Bindung an auswärtige Behörden).
11. Ein-
führung der staatlichen Alterszulagen möge in allen Gemeinden
vom nächsten Jahresab an erfolgen.
12. Die kürzlich ge-
schlossenen Ungleichheiten in der Prüfungsordnung für die Nest-
toren, die den Kandidaten der Theologie eine Bevorzugung
ausgehen, möge baldmöglichst wieder aufgehoben werden.
13. Eine
genügende unterrichtliche Versorgung der gesamten Volks-
schulung durch Verbesserung überflüssiger Schulstellen und Ver-
mehrung des Lehrpersonals möge baldmöglichst beabsichtigt werden.
14. Die künftige Konzeptionsbildung des Volksschulwezens möge
eingestellt werden.
15. Der Entwicklung der allgemeinen Volks-
schule möge nicht durch staatliche oder kommunale Einrich-
tungen für Elementarunterricht (Vorklassen, Gemeinderollen
der Mittelschulen und höheren Mädchenschulen) entgegengetreten
werden.

Von freiermüthiger Seite wird man gut thun, die Kandidaten,
welche freiwirtschaftliche Studien für sich in Anspruch nehmen, zu
prüfen, ob sie in Folge der Wahl entschlossen sind, in dieser
Richtung für die Lebensbedürfnisse der preussischen Volksschule
einzutreten.

Uebersetzungsverstehe Worte des Abg. Nicker.

Herr Abg. Nicker hielt nach dem Bericht der „Danz. Ztg.“
am Freitag in Schiedlich eine aus diesem Orte und aus den
umliegenden Ortschaften des danziger Landkreises zahlreich
besuchte Versammlung freiwirtschaftlicher Vereinarer.

männer ab und beschäftigte sich zunächst mit den Arbeiten
des preussischen Landtags und den zukünftigen Auf-
gaben desselben. Die gegenwärtige Arbeit des Abge-
ordnetenhauses habe die meisten wichtigen Vorlagen der Staats-
regierung erheblich verschlechtert, so die Landtagsordnung
und das Wahlgesetz. Er schloßerte dann den schweren Kampf
um die Schule, deren weitere Entwicklung von dem Ausfall
der bevorstehenden Wahlen abhängt. Wenn diese am Herzfall
sieg, wer eine Ausbildung der Selbstverwaltung in Gemeinde
und Kreis, insbesondere Reform der Kreisverwaltung, eine
bessere Abgrenzung und Organisation der Polizeigebiete, Re-
formen im Eisenbahnwesen usw. wollte, der könne nicht gleich-
giltig bleiben. Selbst zu bedauern sei der Streit im liberalen
Lager. Ohne Toleranz der selbstständigen Meinung
des Nachbarn, wenn es sich nicht um grundlegende
sachliche Prinzipien handelte, werde der Liberalen-
ismus den ihm gebührenden Einfluß im öffent-
lichen Leben nicht wiedergewinnen. Die jetzigen Zu-
stände würden kaum führen, einen großen Teil der Liberalen
mit Gef. zu erfüllen und sie von öffentlicher Tätigkeit ab-
zuhalten. Er (Nicker) sei nach wie vor der Ueberzeugung,
daß der Liberalismus große, gemeinsame Aufgaben habe, die
er nicht aus den Augen verlieren dürfe, am wenigsten in
heutiger Zeit. Danach werde er auch handeln und er hoffe,
dabei im Einflang mit seinen Wählern zu bleiben. Die Ver-
sammlung nahm die Ausführungen des Herrn Nicker mit
lebhaftem Beifall entgegen und dankte dem Redner durch
Erheben von den Sitzen.

Wahl-Statistik.

Die Vornahme statistischer Erhebungen über die Ergeb-
nisse der Landtagswahlen kündigt, wie wir in unserer
Sonntags-Ausgabe bereits telegraphisch meldeten, nunmehr
auch der „Reichsanz.“ in seinem nächsttäglichen Teile an. Die
Bearbeitung der Ergebnisse ist dem königlichen statistischen Bureau
übertragen:

Die Erhebung geschieht durch einen Zählbogen A (für die
Kommunen) und eine Zählkarte B (für die Wähler der Abgeord-
neten), von denen Absätze in der erforderlichen Anzahl von
Exemplaren den mit der Ausführung betrauten Stellen aus-
gestellt werden. Durch den Zählbogen A wird die Zahl jammlicher
berechtigter Wähler, der Steuerbetrag sämtlicher
Urwähler und der Steuerbetrag des höchstberechtigten Urwählers,
ferner die Zahl der nicht zur Abstimmungsliste ver-
zeichneten Wähler, für die nach dem Gesetze ein Betrag von
3 Mark angelegt wird, nach den drei Abtheilungen ermittelt.
Ferner ist auf demselben Formular A die Teilnahme an der
Wahl und die Verteilung der Stimmen, endlich der Name des
Abgeordnetenkandidaten, für den der Wählerstimme gestimmt hat,
anzugeben. Die Erhebungen über die Wahlberechtigung und
Steuerleistung nehmen die Landräthe und die Gemeindevorstände
vor. Durch die Zählkarte B, die von dem Wahlkommissar aus-
zustellen ist, werden Name, Beruf, politische Richtung und
Wohnort der gewählten Abgeordneten und der Gegenkandidaten,
ferner die Wahlberechtigung der Wahlmänner und die Stimmen-
verteilung auf den gewählten Abgeordneten und seine Gegen-
kandidaten nach den drei Abtheilungen angegeben. Die Wahl-
kommissare haben die ausgefüllten Zählbogen und Zählkarten
innerhalb 8 Tagen nach der Abgeordnetenvahl dem königlichen
statistischen Bureau einzuwenden.

Kleinbahnen.

Die Entwicklung des Kleinbahnwesens auf Grund des Ge-
setzes vom 28. Juli 1892 schreitet langsam, aber stetig fort.
Es liegt in der Natur der Sache, daß zunächst vorzugsweise
die Landesbesitz von dem Gesetze Gebrauch machen können,
deren entwickelte Verkehr die Rentabilität solcher Anlagen in
Ausicht stellt und wo demgemäß Unternehmungen dieser Art
von Privatkapital gefördert werden. In den verkehrsärmeren
Landesteilen, wo vielfach Unternehmungen dieser Art nur
dann zustande kommen können, wenn sie aus öffentlichen
Mitteln unterstützt werden, steht zur Zeit dagegen die Ent-
wicklung noch hinter den Verkehrsbedürfnissen zurück. Von
Staats wegen ist im übrigen für diese getroffen, daß vom
nächsten Jahresab mit dem Minister der Landwirtschaft die
notwendigen Mittel zur Verfügung stehen, um demjenigen
Kleinbahnen, an deren Anlage der Staatliche Grundbesitz inter-
essiert ist, finanziell zu unterstützen.

Verstündene Mitteilungen.

*Am Besuche des Centralauschusses vom 29. September wird
die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft
für Verbreitung von Volksschulbildung am Sonntag den
11. und Sonntag den 12. November in Berlin und zwar im
Vokal des Landvereinsvereins, Spandauerstr. 15, stattfinden.
Neben den administrativen Angelegenheiten stehen folgende Gegen-
stände auf der Tagesordnung: 1. Besondere Verhandlungen über
für das nachschulische Unterrichts zu treffen, damit die Resultate
des Schulunterrichts und der Schulerziehung gefördert werden und
die durch die sozialen Verhältnisse der Gegenwart bedingte Aus-
gestaltung erfahren, und welche Verhandlungen dieser Art muß
die Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung ganz besonders
zu fördern suchen? Referent: Oberb. Dr. Wald. 2. Die all-
gemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
3. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
4. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
5. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
6. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
7. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
8. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
9. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
10. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
11. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
12. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
13. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
14. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.
15. Die allgemeine Volksschule. Referent: Oberb. Dr. F. B. Meyer.

Garnirte Damenhüte

für Herbst und Winter

empfehlen in grosser Auswahl
und allen Preislagen
Fortgesetzt täglicher Eingang
von Neuheiten.

Ph. Liebenthal & Co.

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Verzog von Leipzigerstr. 79
nach Riebeckplatz 2.
Dr. Boettger.

Poliklinik für
Frauenkrankheiten 12-1
Leipzigerstr. 8, 1.
Dr. med. J. Geist.

XX. Quedlinburger Pferde-Lotterie.

Bief. 5. Okt. 93. Hauptgew.
4500 M. 2. 1500 Gew. 1. 250
von 32,500 Markt.
Loose à 2 Mark 10 Pf.
bei dem General-Agenten
Carl Krebs in Quedlinburg,
ferner bei **Rich. Schröder**,
Gust. Moritz, **C. F. Kitzing**
und **Paul Grimm**, Klein-
schulen in Halle a. d. S.,
H. Hängsen in Teutschenthal.
Wiederverkäufer erhalten
Erbatt.

Patent-, Muster-
und Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

C. Vaass, Dekorateur,
Kleine Sandstraße 1,
empfiehlt sich zu allen in dieses Fach
gehörigen Arbeiten.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Ich verlege heute mein Bureau von Sternstraße 10 nach
Neue Promenade Nr. 3

(Neubau des Herrn Architekten **Zimmermann**, neben der Börse)
Eingang auch vom Großen Markt aus.
Halle a/S., 30. September 1893.

Hugo Schulze.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich vom 1. Oktober an.

Neue Promenade 3, parterre

(Neubau des Herrn Architect **Zimmermann**).

Portland-Cement-Fabrik Halle a/S.

für SOLIDE PREISE.
Special-Geschäft Tapeten G. Frauendorf
Schulgasse 3 u. 4.

Verkaufsstelle der
Hutfabrik mit Maschinenbetrieb

von
Hermann Haugk

befindet sich jetzt

Post-Strasse Nr. 8.

Hermann Oetting, Halle, Gr. Stein-
straße 12,

Bazar für Herren,

Ausrüstung für Landwirthe und Jäger,
empfiehlt:

Dänische Leder-Joppen
in schwarz u. braun von 26 M an,
sehr gut gefüttert.
Lederwesten mit ledernen und Banella-Aermeln.
Leder-Unterjacken von feinstem Rennstierleder.
Leder-Reit-Beinkleider und Unter-Beinkleider.
Leder-Kutscherröcke, elegant und unverwundlich.
Auswahlsendungen bereitwillig!

Anfang Oktober Beginn neuer Kurse für englische Conversation und
Grammatik (auch Lateinisch). Auf Wunsch Monats-Donner vierstündlich.
5 Mal bei wöchentlich 1 Stunde.
Karlstraße 25. Emmy Brüstlein.

Für den Anzeigensatz verantwortlich: W. König in Halle.

Infolge Auflösung unseres hiesigen Geschäfts verkaufen wir
die sehr bedeutenden Bestände von

**Gardinen, Portièren, Möbel- u. Dekorations-
stoffen, Teppichen etc.**

gänzlich,

denkbar billigt aus.

Rester von Gardinen, einzelne Fenster und Möbel-
bezüge **20%** unterm Preis.

Auswahl und Preise ohne gleichen!

A. Drews Nachf. **Brüderstr. 1**
P. Meusel & Co. (am Markt).

Gardinen- und Portièren-Fabrik, gegr. 1869.

Tricot-Tailen.

Das beste und praktischste für Herbst und Winter sind Tricot-
Tailen, wir haben vortheilhaft neue Qualitäten und Façons auf-
genommen und empfehlen:

A glatt	A mit Besatz	1000	2000	3000	ZK
1,25	1,50	1,75	2,50	3,00	3,50
AK	CP	Extra	Extra Prima		
4,00	4,50	5,25	6,50.		

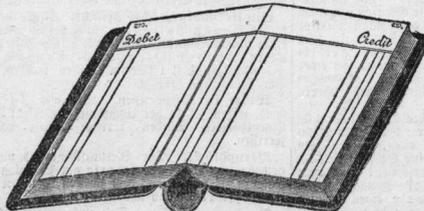
Extra-Weiten stets vorrätig.

Ph. Liebenthal & Co.

Untere Leipziger-Strasse 100.

Geschäftsbücher

vollständig nach aufschlagend.



Aug. Weddy, Leipzigerstraße.

Wilh. Heckert
Große Ulrichstraße Nr. 62
empfiehlt in welcher
Auswahl einfach und elegant

mit Matratzen von Alpenzied u. Mohrhaar.

Feldbettstellen
mit Drellbezug und Inbalfaser-Polster, A 12, 16.

**Eiserne
Kinder-Bettstellen**
mit Seitentheilen von Drahtgestell oder Schrauben.
Passende Matratzen dazu.

Gründlichen Unterricht in der landwirthschaftlichen
Buchführung

(mit Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes) sowie
Amts- u. Staudsamtsgefällen, Correspondenz
etc. ertheilen sachgemäß unter Garantie guten Erfolges. Eintritt jederzeit.
Prospecte gegen Rückporto. Nach Schul-Stellennachweis. Näheres durch
Direktor **Abelmann**, Landwirthsch. Beamtenverein Halle a/S.,
Magdeburgerstraße 4.

Alle Druck und Verlag von Otto Henkel.

Vertrauliche Mittheilungen

über: **Credit-, Geschäfts-, Pri-
vat-, Familien- u. Vermögens-
Verhältnisse** auf alle Plätze der Welt
ertheilen: **Reyrich & Greve**,
Inhaber des Ankaufsbureaus
„Vorsteht“ Halle a/S.,
Leipzigerstr. 101.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Beize hienmit ergeht es an, daß ich
die frühe **Leitner'sche Sandwanne**
bei **Diemig**, dicht an der **Chaussee**,
übernommen habe und gebe die zweif.
Büchse guten scharfen Mauerstand
zu 1. 4 50 & ab, Frachtgeb. 20 &
Aug. Haake, Diemig.

Stoch in vorgebildet Stadium sind
durch m. ein. ang. Köp. erprob. gründ-
liche für m. Dauernd. Ger.

Brustleidende,

Wundpfeulende, Halskrankte u. be-
hand. Leidenbesch. u. Hng., ob Führe
falt, an **P. Reichardt**,
Dresden-Strabenent.



Reisszeuge
von vorzüglichster Güte billigt bei
Otto Unbekannt
Werktatt u. Lager für mathem., physik.,
u. optische Instrumente,
Steinbildhauerei u. dergl.

MUSIK INSTRUMENTE
ERSTER HAND!
CATALOG: STREICH- &
BLASINSTRUMENTE, ZITHERN,
CITARREN, TROMMELN, GEIGEN etc.
CATALOG: ZUG- u. ANG.
SPIELVERMONIKAS,
L. P. SCHÜSTER,
MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN



Fabrik von Wagenlaternen,
Trensen, Candaren, Sporen
und Geschirr-Beschlägen.
Fr. Schäfer, Halle a. S.,
Dachritzgasse 2.
Ausführung jeder Reparatur.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Tapeten

Gebrüder **Untermann**,
Gr. Ulrichstraße 25.



Endlich
Falsch eine Stelle, welche nicht mit ein-
frei und durchaus trocken bis zum letzten
Zustand reicht, dabei gleich von Anfang an
— ohne jedes Benutzen — vorzigt.
schon. — Kostlich empfohlen.
Befestigung, Seamsie und 30. Preislich
unverw. — Prozeß-Praktikum mit
Miniführers Pat. Rohlfenatter und
Sonderer Signatur-Praktikum mit
sutter polier. og. Einleitung u. 20 Pf. in
Zwischen — Preis. Preis in groß. Auswahl.
— Abnehmerliste gratis.

Kleinsteuer's Weisenfabrik
in Weitzberg E 8 (Wahren).

**Stempelfarben,
Dauer-Farben,
waschichte Farben**
u. s. w. empfiehlt in besten
Qualitäten zu billigt. Preisen
die Stempelfabrik von
Alfred Pfautsch,
Nicolaisstraße 6 (Südbahnhof).

Guten Posten gute Postfisten
und Körbe
hat abzugeben
Hermann Gebke, Eisenben,
Giesendammung.
Mit 2 Selbstkürern und Unterstütlungsblatt.